

Frühlingszeit — Waldhörner und Weidenpfeifen erschallen im Wald. Die Förster waren nie Freunde von diesen Dingen, aber gemacht wurde es doch und gemacht wird es noch. Am Waldesrand sitzt ein Trupp Jungen, bei abgeschnittenen Weidenästen — Weidenpfeifen werden ausgeklopft und dabei gesungen:

Happe ²⁾, happe Seele!
Ka'rn i dr Möhle,
Ka'rn ³⁾ innerm Dach —
Päifche aus — gerot, gerach!

Die Hirten sind immer arme Leute gewesen, hießen vielfach Hannes und das Härtehäische stand gewöhnlich etwas abseits vom Dorf. Wenn dann die Härtefrau ihr bißchen Wäsche hinterm Häuschen aufgehängt hatte, sang man spottend:

Hinner Härtes Hannes Haus,
henke honnert Hember haus!
Honnert Hember henke haus,
hinner Härtes Hannes Haus!

Mit den Müllern hatte man es gern zu tun, man hate sie sehr nötig, wenn man auch nicht immer mit ihnen zufrieden war.

Möller, Möller, Mahler,
geb mer en Sack voll Daler —
geb mer en Sack voll Herschebrei ⁴⁾,
da sat du aach mäin Möller säi!

oder:

Tros, Tros, Drell!
Der Möller hät e Föll,
der Möller hät e bonte Kuh,
die traat ihm als die Säckle zu!

Auch um des Müllers Magd bekümmerte man sich — sie war nicht einmal aus dem Dorf, aber eingebildet und stolz — sie brüstete sich, die beste Schafferin zu sein, das ärgerte die Dorfmädchen.

Möllersch Maad hät gesaat,
se wär de allerbäste Maad.
Wann se dos noch ämol saar,
da word se aus 'm Därf gesaar!

Überhaupt die Fremden — man hatte sie gerne zum Spott, wenn sie vornehm angezogen ins Dorf kamen.

Hä, hä, Härche,
häst e spaßig Närke —
häst kü Geld on häst kü Gut,
awer en Zelenderhut!

2) Hupe. 3) Korn. 4) Hirsebrei.

Wenn die Frau eine Dummheit gemacht hatte und der Mann sich darüber ärgerte oder, wenn der Mann die Frau ärgern wollte, sagte er:

Bier Dchse on drei Küh,
säi semwe Ste'ck Vieh —
die Ha'rner säi kromm,
die Weisleire säi domm!

Auf die Vornamen, besonders auf die weiblichen wurde viel gereimt:

Annche, Pännche, Biehaus,
treib de Ma'rje früh aus,
ohne Pluf on ohne Schoar —
es words ken Mensch im Därf gewohr!
Elsweche, Groasegretche,
leg dich i de Bohne. —
Wann der stolze Reifer kimmt,
krie'ft du doppelte Lohne.
Hogelgretche, Hogelgretche,
saß off äner Weire —
es hat en de'cke Botterwäcke
on konn 'n net verschneire.
Ludde, Ludde, Häereka'rn ⁵⁾
lapp die Hose henne on wa'rn —
lapp se net zu de'cke,
jost ka'ft dich net gebe'cke.

Das Siegerland (Kreis Siegen) war für den Grund und andere Gebiete immer ein Wunderland, von dem viel geredet wurde, weil die Burschen, die dorthin auf Verdienst gingen, viel Geld verdienten.

Im Seegerlaand, im Seegerlaand,
do gih die Küh off Stelze —
do ho die Sau Pantoffeln o,
dos äß mer wonnerselze ⁶⁾.

Siegerländer nannte man die Burschen, die ins Siegerland gingen. Manche taten sich dick mit ihrem Geld und sorgten dafür, daß sie es bald wieder los wurden, — stolz sangen sie:

Mer säi Seegelänner,
louer lustge Geldverschwenner!
Wärn mer kü Seegelänner,
wärn mer aach kü Geldverschwenner!

War die Jugend einmal sehr vergnügt, bei der Kirmes oder sonst wo, dann vergaß man nie zu singen:

Wann alles roar on deier äß,
da e'ft m'r wäisse Keese.
Wann Schuh on Strimb verräffe säi,
da fohrn mer i dr Scheese!

5) Heideforn = Buchweizen. 6) wunderfellen.